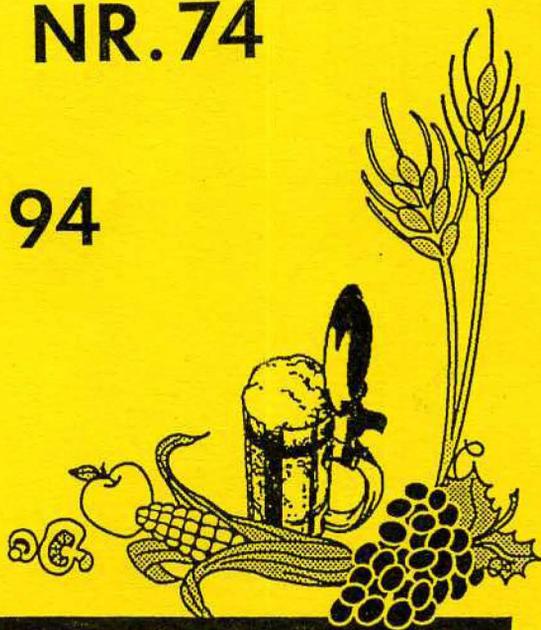


Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft  
Weinbau  
Forstwirtschaft e.V.**

**NR. 74**

**JULI 94**



**im Bund Deutscher Philatelisten e.V.**

---

# IN DIESEM HEFT

---

- Seite 114 In eigener Sache ...
- Seite 115 Auf ein Wort ....
- Seite 119 EXPHIMO 1994
- Seite 121 Mitglieder stellen sich vor
- Seite 122 Berichtigung Heft 73
- Seite 123 Themabezogene Stempel aus Frankreich
- Seite 127 Suche .... gebe ....
- Seite 128 Postinfo Sonderstempel Frankreich
- Seite 133 Wir lesen bei anderen
- Seite 140 Trink Züri-Wy und blib deby
- Seite 148 Wein aktuell
- Seite 151 Austria aktuell
- Seite 152 Schweiz aktuell
- Seite 153 Sondermarke Türkei
- Seite 154 Pilze
- Seite 162 Vorratsliste

In eigener Sache:  
-----

REDAKTION MITTEILUNGSHEFT "L-W-F":  
-----

Ab sofort übernimmt Frau Gisela Jauch,  
Postfach 55 04 71  
22564 Hamburg ,

die Redaktion. Bitte alle Artikel sowie Veröffentlichungen zur Rubrik "Suche, gebe...." nur noch an Frau Jauch senden. Frau Jauch stellt das Mitteilungsheft zusammen. Druck und Versand werden weiter von mir vorgenommen. Ich bin Frau Jauch sehr dankbar, daß sie mir einen Teil meiner Arbeit abgenommen hat und mir wieder mehr Zeit für die Mitgliederbetreuung bleibt. Bitte beachten Sie den Redaktionsschluß für das Oktober-Heft!

RUNDSENDEDIENST:  
-----

Wie mir Herr Lührmann mitteilte, wird der Rundsende- bzw. Auswahldienst so gut wie gar nicht in Anspruch genommen. Sollte sich der Trend bis zur nächsten Jahreshauptversammlung so fortsetzen, wird dieses Angebot eingestellt. Interessenten melden sich bitte bei Herrn Dieter Lührmann, Pommersche Str. 42, 49088 Osnabrück.

AUKTION 1994:  
-----

Auch in diesem Jahr findet wieder unsere Auktion im Monat Oktober statt. Einlieferungen bitte in der Zeit vom 06.08. - 15.09.1994 an:

Gerlinde Weber  
Postfach 22 01 41, 42371 Wuppertal (Briefe)  
Langenfelder Str. 82, 42389 Wuppertal (Päckchen)

SINDELFINGEN:  
-----

Nicht vergessen: MITGLIEDERTREFFEN !

--- Info in diesem Heft ---

AUF EIN WORT .....

Briefmarkenbörse Sindelfingen vom 28.-30.10.94

auch wir ..... sind dabei!

= Bitte im Terminkalender vormerken =

Sindelfingen rückt immer näher. Die Vorbereitungen nehmen klare Konturen an und die organisatorischen Dinge sind soweit wie möglich abgeschlossen.

Viele unserer Mitglieder haben ihre Mitarbeit zugesagt, und ich bin dankbar dafür. 20 Mitglieder werden Auszüge aus ihren Exponaten zeigen. Ich mußte nach meinem letzten Aufruf Kürzungen vornehmen. Die Namen der Aussteller und die Titel der Exponate sowie einen Lageplan finden Sie im Anschluß hieran.

Liebe Aussteller, sehen Sie mir bitte nach, daß ich hier schon Titel und Rahmenzahl veröffentlichte - ohne Sie vorher informiert zu haben. Die Zeit, die mir zur Verfügung steht, benötige ich aber für die Vorbereitung für Sindelfingen, denn noch steht etwas Arbeit an.

Ich werde mich noch bei Ihnen melden. Sie wissen aber jetzt schon, wie viele Rahmen Sie mir für die Sonderschau zur Verfügung stellen müssen. Frau Weber und auch mich werden Sie nicht unter den Ausstellern finden. Wir haben, wie im vorherigen Mitteilungsblatt angekündigt, zugunsten unserer Mitglieder verzichtet. Das heißt für die Aussteller aber auch "Ihre Sammlungen müssen gezeigt werden", denn Sie sind im Ausstellungskatalog - wie hier veröffentlicht - angekündigt.

Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 1994  
28. bis 30. Oktober 1994 - Messehalle  
Sonderschau "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft"

-----  
Durchführung: Motivgruppe - ArGe  
Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft  
-----

Nr.	Name - Wohnort	Titel des Exponats	Rahmen
1	Dietermann, Walter 71584-Weinstadt	Gesunde Natur, wo Bienen fliegen	6
2	Buck, Kurt 71628-Rottweil	Auch du brauchst Rindviecher	6
3	Roos, Erwin 61209-Echzell	Ist Borstenvieh und Schweinespeck	6
4	Roos, Erwin 61209-Echzell	Gemsen, Ziegen und Schafe	5
5	Elmar, Jakob CH-8437-Zurzach	Orchideen	4
6	Roos, Erwin 61209-Echzell	Nahrung und Sonnenschein bringt uns der Garten ein	5
7	Minten, Elly NL-5801-GC-Vonray	Der decorative und funktionelle Garten	5
8	Louien, Carlo L-1133-Luxembourg	Geschichte und Siegeszug des Kaffees	4
9	Hofmann, Manfred 57223-Kreuztal	Wasser, Hopfen und Malz Gott erhalts	5
10	Riboulet, Jacques F-25000-Besancon	LA PLANTE ET LA CUETURE DU TABAC	5
11	Roos, Erwin 61209-Echzell	Milch macht müde Männer munter	6
12	Dietermann, Walter 71584-Weinstadt	Weinland Württemberg	5
13	Geib, Manfred 55571-Odernheim	De vite od vinum - Von der Rebe zum Wein	5
14	Geib, Manfred 55571-Odernheim	Die Weinbauregion "Niederösterreich"	4
15	Schwarz, Werner 16515-Teschendorf	Die Agrarproduktion in der DDR	4
16	Buchstab, Richard 71672-Marbach	Pilze	5
17	Thill, Roger L-8119-Bridel	Giftpilze und Pilzleckereien	4
18	Barthold, Heinrich 74336-Brackenheim	Holz und Holzverarbeitung	6
19	Wick, Emil 66507-Reifenberg	Hirsche, Könige der Wälder	5
20	Thill, Roger L-8119-Bridel	Die geheimnisvolle Welt der Mykologie	5
21	ArGe - Motivgruppe Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e. V.	Werberahmen	1

Außer der Sonderschau L - W - F sind wir natürlich auch mit einem Info-Stand vertreten. Wir werden für interessierte Besucher Führungen durch die Sonderschau anbieten, und der Vorstand wird für unsere Mitglieder, die den Weg zum Info-Stand finden, mit Rede und Antwort zur Verfügung stehen.

Wir, das werden sein: Frau Weber, Frau Minten, Herr Thill, Herr Roos, Herr Geib, Herr Rocci und Herr Kaczmarczyk:

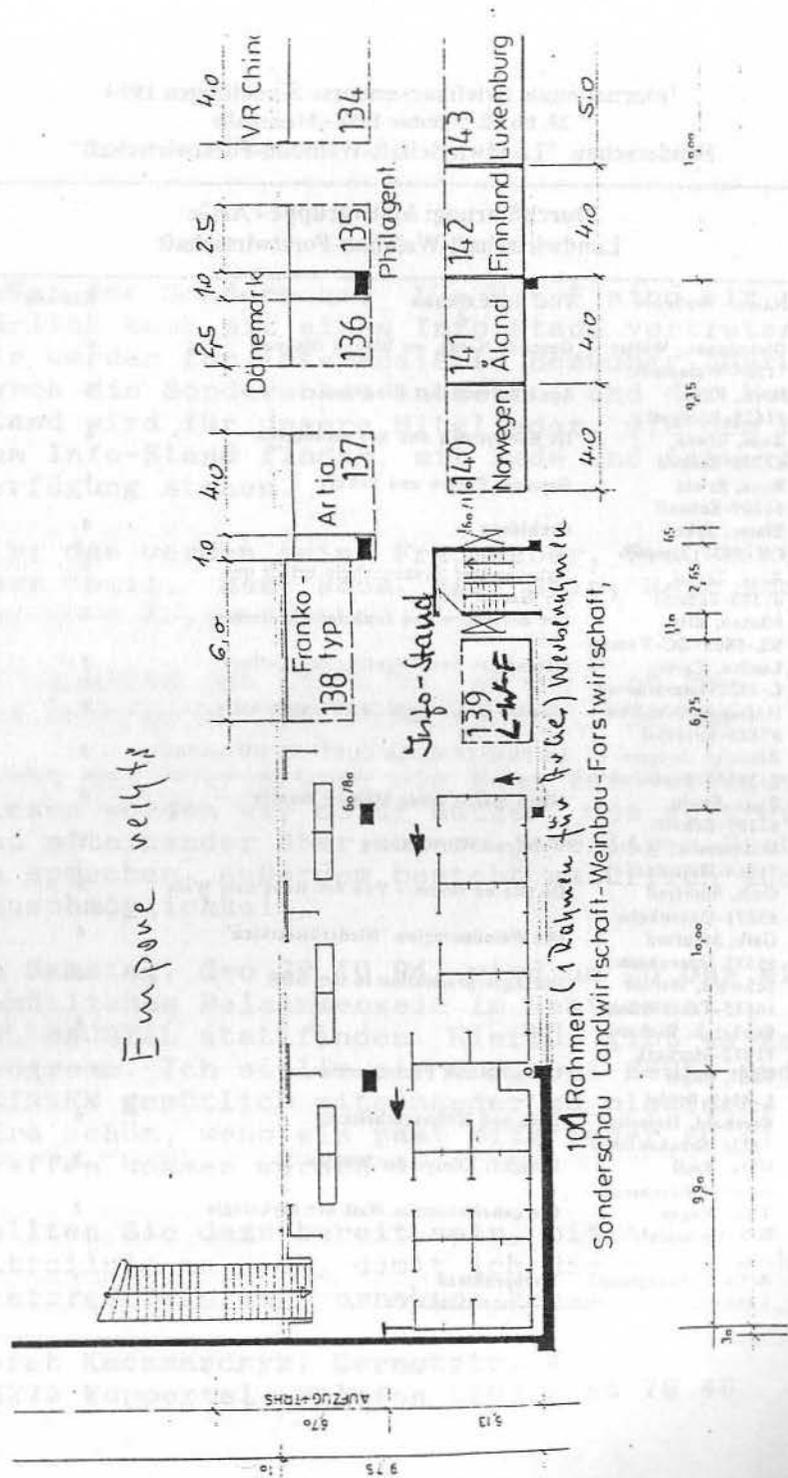
Am Samstag den 29.10.94 von 13 - 16 Uhr  
und Sonntag den 30.10.94 von 11 - 14 Uhr

steht der Motivgruppe ein Raum zur Verfügung. Diesen werden wir dafür nutzen, uns zu treffen und miteinander über unsere jeweiligen Probleme zu sprechen. Außerdem besteht natürlich auch Tauschmöglichkeit.

Am Samstag, den 29.10.94, wird um 20 Uhr ein gemütliches Beisammensein im Restaurant SULZBACHTAL stattfinden. Hierfür gibt es kein Programm. Ich stelle mir vor, bei ESSEN und TRINKEN gemütlich miteinander zu plaudern. Es wäre schön, wenn ein paar Mitglieder zu diesem Treffen kommen würden !

Sollten Sie dazu bereit sein, bitte ich um Mitteilung an mich, damit ich die entsprechende Platzreservierung vornehmen kann.

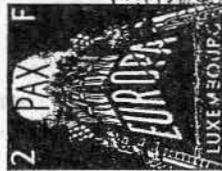
Horst Kaczmarczyk, Gernotstr. 44  
42275 Wuppertal, Telefon 0202 / 55 76 46



EXPHIMO '88  
EXPOSITION THEMATIQUE  
OFFICIELLE DE LA F.S.P.L.



AVEC LE CONCOURS DU  
GROUPEMENT THEMATIQUE INTERNATIONAL  
- LANDWIRTSCHAFT -  
WEINBAU - FORSTWIRTSCHAFT -



LUXEMBOURG  
60.00  
L 2501



THILL Roger  
29, rue Paul Birstfeld  
L-8119 BRIDEL

Mondorf/Bains  
R N° 358

"Mitglieder stellen sich vor"

Heute: Erich Markworth, Aerzen



Wie viele junge Menschen begann ich schon während meiner Schulzeit 1915 - 1926 mit dem Briefmarkensammeln. Ich kann mich noch gut erinnern an die Inflationszeit, wo die Markenwerte bis in die Milliarden kletterten. Als 14jährige Jungs waren wir täglich bei der Post und konnten vom Taschengeld wegen der täglichen Abwertungen viele Marken kaufen.

Wegen meiner Berufsausbildung (Forstbetriebsdienst) mußte das Sammeln dann etwas zurückstehen. 1930 wurde ich erstmals Mitglied im Verein Braunschweiger Briefmarkensammler "Brunswiga". Zu dieser Zeit hatte ich mich auch schon "von der ganzen Welt" getrennt und mich auf "Deutsches Reich" und viele Nebengebiete bis 1933 konzentriert. Mehrere Jahre vergingen dann durch Kriegsdienst und Gefangenschaft, aus der ich 1947 gesund zurückkehrte. Und ich widmete mich wieder meinem Hobby, soweit es meine Zeit zuließ. Der berufliche Werdegang nahm seinen Lauf und so kam ich 1961 als Forstamtmann und später Oberamtmann in die Oberförsterei Aerzen. 1973 ging ich dann in den Ruhestand und begann, eine thematische Motivsammlung "Jagd und die Tierwelt Europas" aufzubauen.

Daraus entwickelten sich im Laufe der Jahre die Motiv-Sammlungen "Die Tierwelt der Vorzeit", "Das Jagdwesen", "Das jagdbare Schalenwild", "Das jagdbare Niederwild" und "Die Wildtiere im Wisentgehege des Naturschutzgebietes Saupark". Außerdem habe ich zu vielen Themen aus meinen Motivsammlungen seit 1979 bis jetzt insgesamt mehr als 30 Artikel und Beiträge geschrieben.

Es würde den Rahmen dieser "Vorstellung" sprengen, die vielen Preise für meine Exponate aufzuzählen. Erwähnt werden sollen aber 10 Goldmedaillen (davon 2 in der Ehrenklasse) sowie 10 Ehrenpreise. Inzwischen bin ich 84 Jahre alt geworden und hoffe, mich noch lange Zeit dem geliebten Hobby widmen zu können.

Textberichtigung

In Heft 73 erschien ein Beitrag von Herrn Dr. Brückbauer (Ein interessanter weinbezogener "Gebühr bezahlt Vermerk") ist die folgende Textberichtigung vorzunehmen:

Der Text auf Seite 76 (Schlußfolgerung) bis einschließlich der Abb. auf Seite 77 gehört auf Seite 78 im Anschluß an die vierte Zeile auf dieser Seite. Der Text auf Seite 77 bis Seite 78/4. Zeile gehört auf Seite 76 im Anschluß an die Zeile 5.

Der Fehler entstand entweder schon durch ein falsches Zusammenheften der Seiten in meinem Manuskript oder evtl. durch Verwechslung der Seiten in der Druckerei.

Ich bitte das Versehen zu entschuldigen.

Br.

Themabezogene Stempel aus Frankreich

22.04.1994 Sonderstempel  
52300 Joinville  
Orchideenausstellung  
"Frauenschuß"



22. und 24. April 1994  
Sonderstempel 38000 Grenoble  
1. Ausstellung  
frankophoner Jugendlicher  
"Tiere und Pflanzen"



92 - HAUTS-DE-SEINE  
ROSNY-SOUS-BOIS PPAL  
du 1.04 au 30.06.94



PL2: 93110

Ortswerbestempel Rosny sous Bois PPAL  
"80 Jahre Fest des Rosenmädchens"

24 - DORDOGNE  
BERGERAC  
du 04.06 au 04.09.94



24100

Ortswerbestempel F-24100 Bergerac  
27.8. - 4.9.1994 Messe und Ausstellung  
"Die Rebe ... und der Wein"

13 - BOUCHES-DU-RHÔNE  
AIX-EN-PROVENCE H. DE VILLE  
du 26.03 au 25.06.94



AIX en PROVENCE H.de VILLE:

PLZ: 13100

Ortswerbestempel

F-13100 Aix-en-Provence H. de Ville  
"Fest des Olivenöls der Gegend Aix"

Zur Erläuterung:

z.B. 13-Bouches-du-Rhone  
Aix-en-Provence H. de Ville

Frankreich ist in Departemente aufgeteilt.  
13 ist die Nummer des Departement Bouches  
du Rhone (u.a. Hauptnummer für die PLZ oder  
Autonummer). Aix-en-Provence H. de Ville ist  
der Name der Ortschaft. 13100 ist die PLZ von  
Aix-en-Provence. Ich werde mich bemühen, die  
PLZ mitzuteilen, soweit mir dieses mög- lich  
ist.

Und wie bestelle ich Stempel in Frankreich ?

1. Sonderstempel

1.1. Vor der Ausstellung: Beim Veranstalter.

1.2. Nach der Ausstellung: Beim Hauptpostamt  
des jeweiligen Departements (bis zu 8  
Wochen nach Erstverwendungstag). In  
diesem Fall ist ein frankierter Umschlag  
für die Rücksendung beizulegen.

Für Paris sind alle Bestellungen zu richten  
an: Receveur des Bureaux Temporaires  
61-63 rue de Douai  
F-75436 Paris Cedex 09

2. Werbestempel für Manifestationen  
Beim zuständigen Postamt während der Dauer  
(oft 1 - 2 Monate) des Stempleinsatzes.

124

3. Ortswerbestempel ohne zeitliche Begrenzung  
= beim zuständigen Postamt.

4. Absenderfreistempel  
= bei der Firma oder Verwaltung.

Persönlich habe ich hier gute Erfahrungen,  
indem ich voradressierte Umschläge sowie  
Marken beilege (Porto für Cept-Länder =  
2,80 FRF) und Kurzschreiben lt. Anlage 1-3.  
Bei Firmen frage ich ebenfalls nach Firmen-  
unterlagen, in der Hoffnung, Firmenumschläge  
zu bekommen.

Anlage 1: Deutschsprachiges Muster für  
Firmenabsenderfreistempel

Anlage 2: Französischsprachiges Muster für  
Firmenabsenderfreistempel

Anlage 3: Bestellung für Sonderstempel  
= cachet spécial bzw. Werbestempel  
= flamme d'oblitération

Nichtzutreffendes sollte auf dem Brief ge-  
strichen werden. In das große Leerfeld sollte  
man entweder Kopie des gewünschten Stempels  
kleben oder Art und Datum des Stempels  
angeben.

Adressiert wird das Ganze an den  
Postvorsteher: Monsieur le Préposé de  
l'Administration des P. et T.  
F-PLZ .....Ortschaft

Und nun wünsche ich viel Erfolg beim  
Bestellen von Stempeln.

Roger Thill

125

Anlage 1:

-----  
Absender

Ort/Datum

Sehr geehrte Herren,  
einer Fachzeitschrift entnahm ich Ihren Namen  
und Ihre Adresse. Als Briefmarkensammler in-  
teressieren mich Stempel, welche einen Bezug  
zu Pilzen (Hefe, Penicillin usw. gehört auch  
zu diesem Gebiet) haben. Ich wäre froh, wenn  
Sie mir die beiliegenden Umschläge mit dem  
aktuellen Porto abstempeln könnten (bitte  
keine 00-Frankatur).

Ich interessiere mich ebenfalls für Ihre Fir-  
menaktivitäten (Herstellungsmethoden, Waren-  
angebot usw.). Ich wäre dankbar für Unter-  
lagen Ihrer Firma. Beiliegend finden Sie  
Briefmarken zwecks Kostendeckung. Im voraus  
dankend für Ihre Bemühungen verbleibe ich mit  
freundlichen Grüßen ....

Muster 2:

-----  
Absender

Ort/Datum

Messieurs,  
dans une revue spécialisée, j'ai trouvé votre  
nom et adresse. Etant collectionneur de  
timbres et cachets ayant un rapport avec le  
thème champignons (y entre aussi le fromage,  
levures etc.) je serai heureux si vous  
pourriez m'oblitérer les enveloppes  
ci-incluses au tarif actuellement appliqué.  
D'autre part je suis intéressé à vos  
activités: mode de production, les produits à  
vendre etc. Serait-il possible de recevoir un  
prospectus de votre firme? Ci-inclus vous  
trouverez des timbres pour couvrir vos frais.  
En vous remerciant d'avance, je vous prie de  
croire, Messieurs, à l'expression de mes  
sentiments distingués. ....

126

Anlage 3

-----  
Absender

Ort/Datum

Messieurs,  
Dans les "Informations Philatéliques" des  
Postes Francaises, j'ai lu qu'une flamme  
d'oblitération/qu'un cachet spécial  
fonctionnera auprès de votre Bureau des  
Postes à l'occasion du

Ci-inclus vous trouverez quelques enveloppes  
affranchies que vous vouliez bien me  
retourner avec l'obliteration requise.  
En vous remerciant beaucoup d'avance pour  
votre aimabilité, je vous prie de croire,  
Messieurs, à l'expression de mes sentiments  
distingués.

-----  
Suche .... / Gebe .....

Ich suche nachfolgend abgebildeten Absender-  
freistempel zum Thema "Tabak" und/oder Angaben  
über die Laufzeit des Stempels.

Hartmut Saager  
Uhlenkamp 74  
30916 Isernhagen



127

POSTINFORMATION ÜBER SONDERSTEMPEL FRANKREICH

Die Abbildungen erfolgen im Anschluß dieser Liste.

1. F-83170 Brignoles  
65. Weinmesse, Ackerland und Tradition
2. F-47300 Villeneuve-sur-Lot  
21. Süd-West Philatelistenkongress
3. F-92410 Ville d'Avray: Die Post modernisiert, um Sie besser bedienen zu können
4. F-95430 Auvers Sur Oise:  
Impressionismus-Museum, Einweihung 1994
5. F-10200 Bergeres: 3. Tag der Pflanzen
6. F-44000 Nantes: Internationale Floralien
7. F-33210 Langon: St Macaire-Langon :  
Die geteilte Leidenschaft
8. F-84600 Richerenches: 5. Blumenmesse
9. F-57110 Koenigsmacker: Maiglöckchenfest
10. F-81600 Gaillac: Briefmarkenausstellung Philextarn
11. F-34000 Montpellier: Die Umwelt
12. F-78490 Méré: Dreihundertjähriger Geburtstag von Francois Quesnay (F.Quesnay (1694-1774 war Arzt und Nationalökonom)
13. F-15100 Saint-Flour: 14. August 1994  
La Sanfloraine - 20. Dreschfest
14. F-18000 Bourges Gare: Floriades Bourges 1994  
16.-19.09.94 - 1.Intern. Pelargoniumausstellung
15. F-37800 Sainte-Maure-De-Touraine:  
Käsemarkt Ste Maure 4. und 5. Juni 1994
16. F-70400 Héricourt: 5. Floralien 14.-19.09.1994
17. F-90000 Belfort Porte de Brisach: Weinmarkt in Belfort vom 02.-11.09.1994 Ausstellungsgelände Andelmans

18. F-90000 Belfort Théâtre:  
Regionaler Endkampf im Pflügen in Angeot
19. F-87400 St Léonard-de-Noblat: 10 Tage Limousin-Rindfleisch Tierwettbewerb-Ausstellung-Kostprobe
20. F-21590 Santenay: Im Herzen des Weinberg, Freuden und Wohltaten im Überfluß, seine Weine, seine Gewässer, sein Casino, seine Landschaft.
21. F-24590 Salignac-Eyvigues: Die Gärten von Eyrygnac
22. F-35380 Paimpont: Paimpont - Herz von Brocéliande (Großer Wald in der Bretagne) Abtei aus dem 12. Jahrhundert, sein Wald, seine Weiher und Legenden
23. F-39600 Arbois: 100. Todestag 1895-1995
24. F-43300 Siaugues Ste Marie: Luft und Gesundheit (910 m über Meeresspiegel) Camping, Spazierwege, Fischerei.
25. F-44690 La Haye-Fouassière: Weinberg a.Ufer d. Sevre
26. F-51200 Crmant: Weisswein in der Champagne
27. F-10500 Brienne le Château: Museum Napoléon - Schloß aus dem 18. Jahrhundert Sauerkrautmarkt - 3. Wochenende im September
28. F-07150 Orgnac l'Aven: Seine Riesengrotte, sein vorgeschichtliches Museum, seine Weine
29. F-59200 Tourcoing: Forum des Geschmacks





15 - CANTAL  
SAINT-FLOUR  
du 15.06 au 13.08.94

13



SAINT-FLOUR

18 - CHER  
BOURGES GARE  
du 20.06 au 19.09.94

14



BOURGES GARE

37 - INDRE-ET-LOIRE  
STE-MAURE-DE-TOURAINNE  
du 12.04 au 4.06.94

15

FOIRE AUX FROMAGES  
SAINTE-MAURE  
4 ET 5 JUIN 1994

SAINTE-MAURE-DE-TOURAINNE



35 - ILLE-ET-VILAINE  
PAIMPONT

22

90 - TERRITOIRE DE BELFORT  
BELFORT PORTE DE BRISACH  
du 15.06.94 pour 3 mois

17

FOIRE AUX VINS DE BELFORT  
DU 2 AU 11 SEPTEMBRE 1994  
PARC EXPO - ANDELMANS

BELFORT PORTE DE BRISACH

90 - TERRITOIRE DE BELFORT  
BELFORT THÉÂTRE  
du 10.06.94 pour 3 mois

18



BELFORT THEATRE

87 - HAUTE-VIENNE  
ST-LÉONARD-DE-NOBLAT  
du 13.07 au 27.08.94

19



ST LEONARD DE NOBLAT

21 - CÔTE-D'OR  
SANTENAY

20



SANTENAY



39 - JURA  
ARBOIS

23

24 - DORDOGNE  
SALIGNAC-EYVIGUES

24



SALIGNAC-EYVIGUES

## Imkerphilatelie

E.Ochsner

### Der Wabenbau

(Fortsetzung)

Die sechseckigen Zellen der Bienenwabe sind Bauwerke von höchster Präzision. Termiten und Ameisen führen ihren Bau aus Erde und Pflanzenteilen aus, Wespen stellen aus Holz und Speichel Papier her für ihren Nestbau, die Honigbienen hingegen produzieren ihr Baumaterial im eigenen Körper, in den acht Wachsdrüsen. Diese liegen paarig auf vier Bauchschuppen. Das flüssige Wachs wird ausgeschwitzt und erhärtet an der Luft zu feinen Wachsplättchen. Hunderte von Baubienen nehmen die Wachsplättchen mit den Füßen auf, kauen sie und tragen das mit Speichel vermengte Wachs auf den Bauteil auf. Durch die zahlreichen Bienenkörper entsteht eine konstante Temperatur von 35 °C, die ideale Temperatur, um Wachs zu verarbeiten.

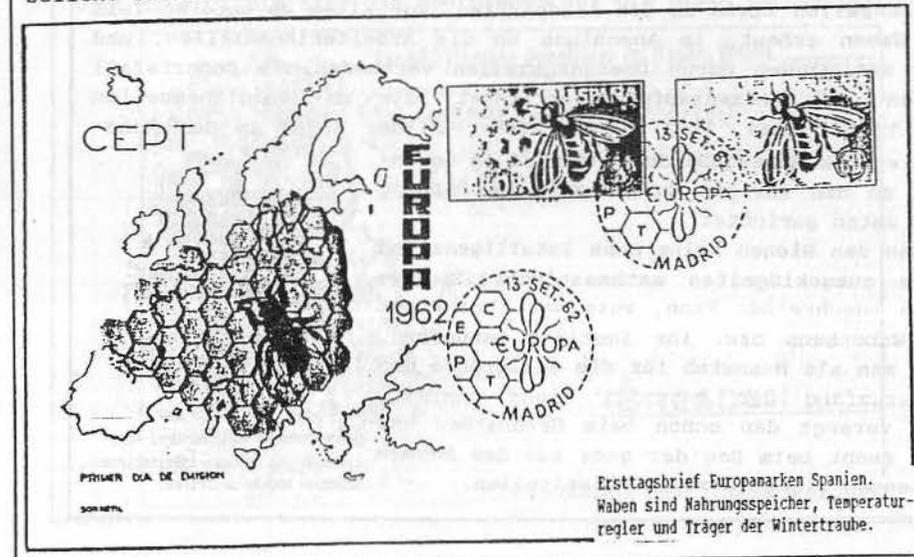
Schon viele haben sich Gedanken darüber gemacht, wie die Bienen ihre Wabe so zweckmässig in Sechsecken baut, also mit grösster Raumersparnis und zudem zweiseitig mit gemeinsamer Mittelwand, also mit kleinstem Materialaufwand. Sechseckig bauen auch die Wespen und einige Arten stachelloser Bienen, aber ihre waagrechten Waben haben nur auf der Unterseite Zellen. Die Bienenwaben hängen senkrecht im Stock.



Lesotho MiNr. 264. Bienenwespen und ihr Wabennest.



Triest Zone B MiNr. 39. Bienen beim Wabenbau. Waben sind auf zwei Tausendstel Millimeter genau gebaut.



Ersttagsbrief Europamarken Spanien. Waben sind Nahrungsspeicher, Temperaturregler und Träger der Wintertraube.

43 - HAUTE-LOIRE  
SIAUGUES-STE-MARIE

24

**SIAUGUES STE MARIE**  
AIR et SANTE (910m)  
- CAMPING  
- RANDONNEES  
- PECHE

**SIAUGUES STE MARIE**

44 - LOIRE-ATLANTIQUE  
LA HAYE-FOUASSIERE

25

**VIGNOLE  
DES BORDS DE SEVRE**

**LA HAYE FOUASSIERE**

51 - MARNE  
CRAMANT

26

**CRAMANT** en Champagne  
CÔTE des BLANCS

**CRAMANT**

10 - AUBE  
BRIENNE-LE-CHÂTEAU

27

MUSEE NAPOLEON CHATEAU DU XVIII<sup>e</sup>

FOIRE A LA CHOUCROUTE  
3<sup>e</sup> WEEK-END DE SEPTEMBRE

**BRIENNE LE CHATEAU**

07 - ARDÈCHE  
ORGNAC-L'AVEN

28

**ORGNAC L'AVEN**  
SA GROTTTE GEANTE  
SON MUSEE DE PREHISTOIRE  
SES VINS

**ORGNAC L'AVEN**

**FORUM DU GOUT**  
7-8 MAI 94  
59 TOURCOING

29

## Imkerphilatelie

Wenn wir etwas bauen wollen, brauchen wir Metermass, Senkblei und Wasserwaage. Die Bienen haben diese Instrumente eingebaut. Der Durchmesser der Zelle entspricht der Länge ihrer Vorderbeine, ähnlich wie ein Ellenmass der Unterarmlänge des Schneiders entsprach. Die Dicke der Zellwände wird in einem komplizierten Zusammenspiel der Mundwerkzeuge und Fühler kontrolliert. Für die richtige Winkellage der Zellen sorgen spezielle Sinnesborsten am Hinterkopf.

Wie exakt dieses Instrumentarium funktioniert, geht aus der Präzision der Arbeiterinnenzellen hervor, die Aufzucht von Arbeiterinnenbrut und zur Speicherung von Honig und Polen dienen: Zeldurchmesser von Wand zu Wand 5,37 mm, Zellwanddicke 73 Tausendstel Millimeter, Zelltiefe 12 mm. Auf 1 dm<sup>2</sup> Arbeiterwabe gehen beidseits je 400 Zellen. Eine Brutwabe im Normalmass von 7 dm<sup>2</sup> Fläche liefert, wenn sie von oben bis unten für Brut ausgenützt ist, was selten vorkommt, 5600 Bienen (7 x 400 x 2). Das zart erscheinende Wachsgebilde fasst auf 3 dm<sup>2</sup> 1 kg Honig, eine Normalmasswabe hat demnach in den oberen Zellen über 2 kg Honig zu tragen. Es gibt aber in der Natur wie in der praktischen Inkerei Waben, die wesentlich höher sind und mehr Honig fassen. Die Grösse der Wabenrähmchen hängt von der Betriebsweise und von der Art des Trachtangebotes ab.

Die Baubienen stellen aber nicht nur Arbeiterinnenzellen her, sondern auch eine geringe Anzahl Drohnenzellen von 12 mm Tiefe und einem Durchmesser von 6,91 mm. Unter normalen Umständen werden Drohnenzellen stets an den Randpartien, vor allem am unteren Teil der Waben erbaut, im Anschluss an die Arbeiterinnenzellen, und zwar mit diesen durch Übergangszellen verbunden. Im Bedarfsfall werden noch Weiselnapfchen errichtet, die zu Königinnenzellen erweitert werden. Auch sie entstehen in der Regel an den Randpartien des Wabengebäudes und sind im Gegensatz zu den übrigen Zellen mit der Öffnung nach unten gerichtet.

Da man den Bienen keine hohe Intelligenz und keine ausgeklügelten mathematischen Kenntnisse zuschreiben kann, muss man ihre Kunst des Wabenbaus bzw. ihr Instinkt bewundern. Wenn man als Massstab für die Zellgrösse den Körperumfang der bauenden Biene annimmt, dann versagt das schon beim Drohnenbau und erst recht beim Bau der ganz aus dem Rahmen fallenden eichelförmigen Weiselzellen.



Sonderstempel Italien. Drei Zelltypen werden gebaut: Arbeiterinnen-, Drohnen- und Weiselzellen.

## Imkerphilatelie

### Phänomen Schwärmen

Grundsätzlich handelt es sich beim Schwärmen um die natürliche Vermehrung des Bienenvolkes. Trotz vieler Untersuchungen und Beobachtungen bleibt jedoch das Schwarmgeschehen immer noch ein Phänomen der Natur.

Wenn ein Volk anfangs Sommer stark genug geworden ist, verlassen mit der alten Königin etwa die Hälfte der Bienen - 5000 bis 15'000 - aller Altersstufen als Schwarm den Stock. Etwa sieben Tage vor dem Schlüpfen der ersten Jungkönigin, d.h. wenn die Königinnenzellen verdeckelt sind, schickt sich schon ein Teil des Volkes zum Schwärmen an. Eine grosse Unruhe kommt plötzlich auf, und mit Schwirrläufen lösen bestimmte Bienen im Stock den Aufbruch zum Schwarm aus. In der Regel setzt sich der waagrecht fliegende Schwarm nicht weit vom Stock entfernt an einen Baumast, einen Mauervorsprung oder dergleichen. Die Schwarmbienen werden von der Königin mit ihrem Stachelkanammer-Pheromon gelockt und fügen sich zur typischen Schwarmtraube zusammen.

Nachdem sich der Schwarm niedergesetzt hat, finden schon bald die ersten Tänzerinnen auf der Traube ein, sie sogenannten Spurbienen. Sie haben Ausschau gehalten nach geeigneten Nistplätzen, und jede wirbt für ihren Fund. Mit Schwänzeltänzen wie bei der Werbung für Futterquellen melden die Kundschafterbienen Entfernung, Richtung und Qualität geeigneter «Wohnungen». Kundschafter, die eine weniger überzeugende Wohnung gefunden haben, inspizieren auch die Quartiere von anderen Kundschaftern. So kann es Stunden oder gar Tage dauern, bis sich die Spurbienen auf die beste Wohngelegenheit



Privatpostganzsache. Bienen schwärmen um den Stock.



Ersttagsbrief Europaparken Niederlande. Stempel mit Bienenstock und Schwärmerbienen. Beim Schwärmen quellen die Bienen ununterbrochen aus den Flugloch.

einigen. Durch Schwirrläufe geben dann Spurbienen das Signal zum Aufbruch der Schwarmtraube. Königin und Bienen folgen darauf unter Bildung einer Bienenstrasse in Richtung des neuen Nistplatzes.

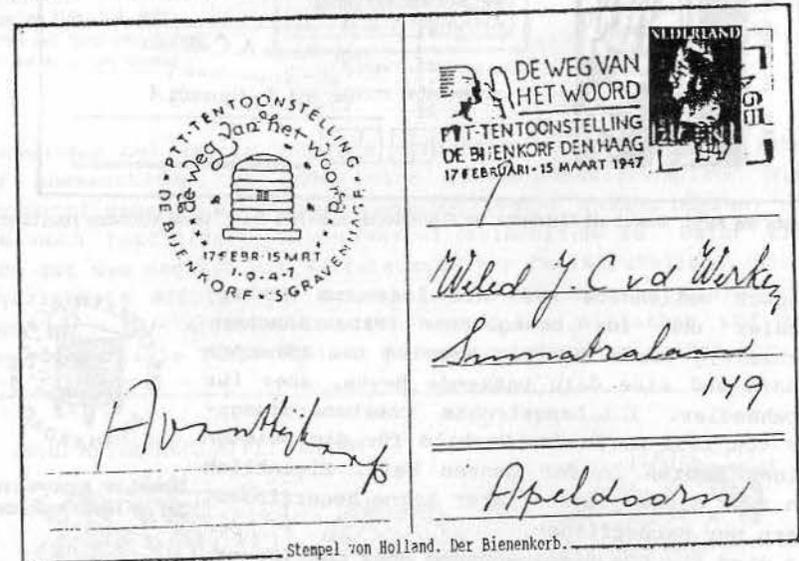
Im zurückgebliebenen Restvolk schlüpft inzwischen die erste junge Königin und beginnt nach dem Hochzeitsflug mit der Eiablage. Vorher sticht sie die anderen jungen Königinnen in ihren Zellen ab, ausser Arbeiterinnen schützen solche, was zur weiteren Teilung bei sehr starken Völkern führt, indem die Erstgeborene mit dem Nachschwarm auszieht. Die nächste schlüpfende Königin übernimmt dann das Volk und tötet ihre Rivalinnen. Falls die Arbeiterinnen dies nicht verhindern, kann ein zweiter oder dritter Nachschwarm das Volk verlassen.

Da beim Schwärmen das Muttervolk geschwächt wird, zumal die Schwärme auch einen Teil der Honigvorräte mitnehmen, versucht der Imker mit vielerlei Massnahmen das Schwärmen zu verhindern. Das gelingt etwa in schwarmarmen Jahren und bei Völkern, die ohnehin nicht schwarmlustig veranlagt sind. Ansonsten versucht er wenigstens, den abgegangenen Schwarm mit der Schwarmkiste einzufangen. Höhepunkt der Schwarmbildung ist Mitte Juni; Nachschwärme gibt es bis in den September.

Das Schwärmen zeigt auch, wie sich die Honigbienen ganz neue Areale erschliessen würden: Dachgeschosse, Balkone, Kamine, Hohlräume an Gebäuden, an oder in Häusern, an Mauern, Masten und Baugerüsten, in Lüftungsschächten und Kanalschächten usw., was zahlreiche Feuerwehreinsätze verursacht. Etwa zwei Drittel aller Schwärme werden jedoch im Vegetationsbereich geborgen, noch bevor sie ihre erwähnten «geeigneten» Quartiere annehmen können.

Bienenwohnungen

Als Beute bezeichnet man die Bienenwohnung. Ursprünglich bestand diese in einem hohlen Baum, in einer Fels- oder Erdhöhle, an einem Felsvorsprung oder Erdhang. Die ältesten von Menschen angefertigten Bienenwohnungen sind die liegenden Tonröhren der Ägypter. In Bäumen aufgehängte Rinden- und Geflechtröhren sind heute noch urtümliche Bienenwohnungen in Afrika. Aus Griechenland ist der nach unten verjüngte Weidenkorb bekannt, in dem die Waben an darüberhängenden Stäbchen hängen. Auf altrömische Beuten aus Ferulstengeln dürften die Krainer Bauernkästen mit den kunstvollen Malerei-Stirnbrettchen zurückgehen, die bis ins 20. Jahrhundert reichten. In Südfrankreich, bei den Basken, in Serbien und Bosnien



Stempel von Holland. Der Bienenkorb.



Polen MiNr. 3111. Zeidler und Bienenstock in ausgehöhltem Baumstamm.

findet man bis in unsere Zeit den Rutenstülper. Der germanische Strohkorb soll vor 2000 Jahren am Rhein entstanden sein. Aus der Waldbienenzucht, der Zeidlererei, eine Besonderheit des slawischen Kulturraumes, ging die Klotzbeute hervor.

Pfarrer J.L.Christ entwickelte 1779 das quadratische Magazin. Pfarrer Dr. Johannes Dzierzon aus Lowkowitz in Oberschlesien (16.11.1811-26.1.1906) verbesserte 1845 dieses Christische Magazin und nahm die Hinterwand heraus. Baron August von

Imkerphilatelie



Postkarte von Polen. Stempel mit Klotzbeute als Figurenbeute anlässlich des 2. Gesamtpolnischen Imkertages.

Berlepsch vollendete 1855 die Idee zum Hinterbehandler und zum beweglichen Wabenrähmchen. Gleichzeitig wurde auch in Amerika das Rähmchen erfunden und eine dazu passende Beute, aber für Oberbehandler. L.L.Langstroths Oberbehandlungsbeute von 1851 wurde das Vorbild für die meisten heutigen Beuten in der ganzen Welt. Eigentlich waren zwar diese grossen Imker keine Neuerfinder, sondern nur Nacherfinder.

Heute wird für die Bienenwohnung Holz oder Kunststoff verwendet. Der Mobilbau Mitte 19. Jahrhundert hat den Bienenkorb immer mehr verdrängt in entlegene Gebirgsgegenden. Der Bienenstand, das heisst das Bienenhaus oder die Bienenhütte, ist typisch in den deutschsprachigen Ländern. Weltweit bevorzugt man jedoch die Freiaufstellung der einzelnen Beuten. Das Bienenhaus bietet mehr Schutz für die Bienenvölker; es ist meistens auf Hinterbehandler abgestimmt, der Imker arbeitet von hinten nach vorne. In Siedlungsgebieten kann aber nicht jeder Imker der Bauordnungen wegen ein



Stempel von Norwegen zum Tag der Imker. Magazinbeute.



Polen MiNr. 3109. Oberbehandlungsbeute.

Imkerphilatelie



Bulgarien MiNr. 524. Wahrzeichen der Sparkasse: Bienenkorb auf Marke und Stempel.



Bulgarien MiNr. 1735. Magazinbeuten für Einzelaufstellung.



Rumänien MiNr. 4409. Boot mit Bienenstöcken in Donaudelta.



Ersttagsstempel Frankreich. Magazin mit Satteldach für Freiaufstellung.

Bienenhaus bei seinem Wohnhaus errichten; er verlegt die Imkerei auf Aussenstände, um zudem eine lokale Massierung von Bienen auszuschliessen. Um das Nektarangebot besser auszuschöpfen, nimmt die noch bescheidene Wanderimkerei allmählich zu. Dafür eignet sich gut das Magazin mit Wetterschutz für Freiaufstellung. Bei der Magazinbeute erfolgt die Arbeit, nach Abheben des Deckels, von oben her. Die Arbeitsweise ist wesentlich einfacher und zeitsparender. Viele Imker stellen diese Oberbehandler selbst her.

AMICALE DES PHILATELISTES DES P.I.T. D'AUTUNNE



Nat. Kongress der Gesundheitsorganisation in der Bienenzucht in Périgueux, Frankreich. Der Stamm eines Feigenbaumes zeigt eine Bienenwohnung.

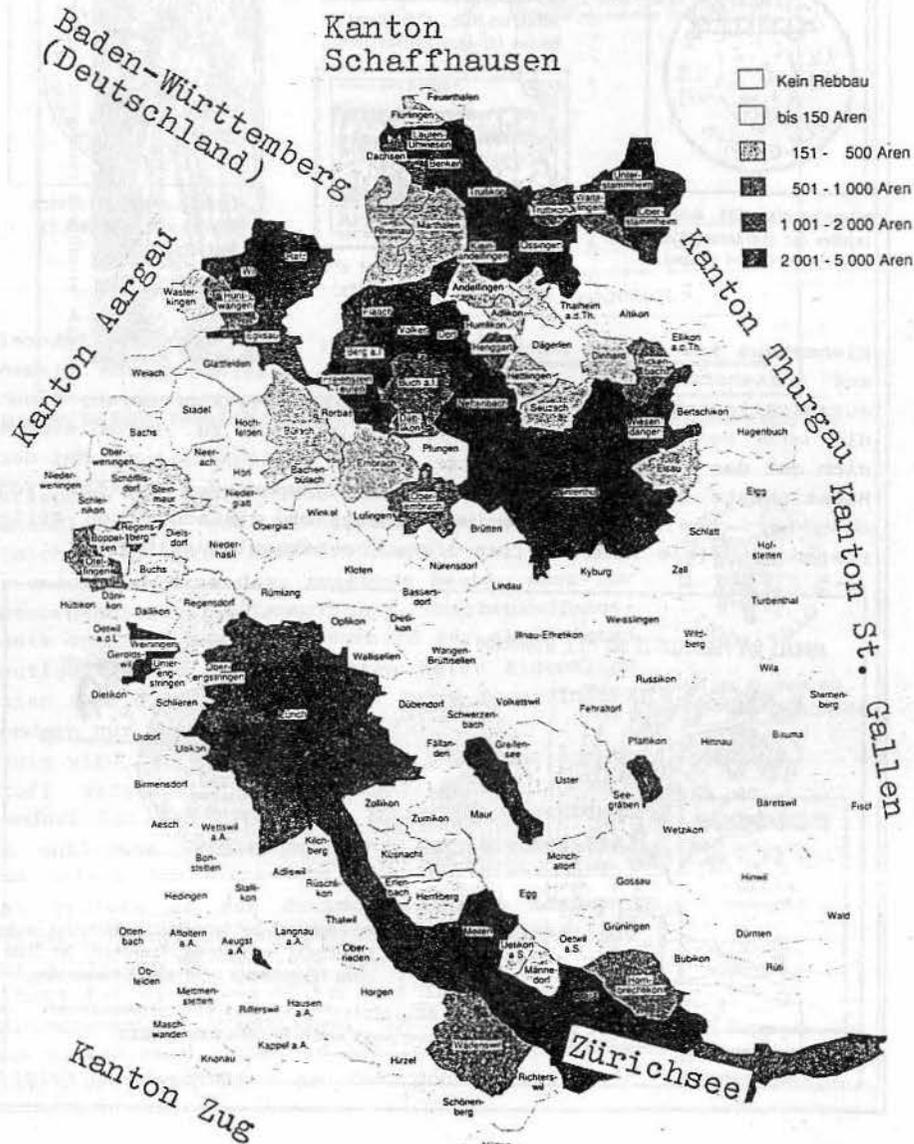
CONGRES DE LA FEDERATION NATIONALE DES ORGANISATIONS SANITAIRES APICOLES DEPARTEMENTALES

(Fortsetzung folgt)

Trink Züri-Wy ... und blib deby

Von Manfred Geib, Odernheim /  
Hugo Schumacher, Lüchingen (Schweiz)

Rebflächen der Zürcher Gemeinden 1990



Wenn über die Wirtschaft des Kanton Zürich gesprochen wird, so ist meistens von der Größe und Stärke des Wirtschaftsraumes und des Finanzplatzes die Rede.

Die Tatsache, daß im Kanton Zürich auch Landwirtschaft und Weinbau betrieben wird, bleibt oft unerwähnt. Dabei reifen schon seit über 100 Jahren Weintrauben in der Züricher Landschaft. In der Stammheimer Chronik ist niedergeschrieben, daß am 26.07.834 dem Kloster St. Gallen die Besitzungen eines Arolf vermacht wurden. In der Stiftung sind Häuser, Felder, Wiesen, Wald, Wasser und Weinberge aufgezeichnet. Die Anlage der Weingarten fällt damit zeitlich mit der Einführung des Christentums in dieser Gegend zusammen.

Direkt am Zürichsee werden Reben erstmals in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Einsiedeln genannt. Die Klöster verstanden es in der Folge, sich am See Besitzungen und den "Zehnten" zu sichern. Dieser "Zehnte" bedeutete bekanntlich die Abgabe von 10% der Ernte der Untertanen an die Herrschaft/Obrigkeit.

Während des Mittelalters erlebte der Rebbaeu Höhen und Tiefen. Der Wein war das einzige haltbare Getränk, zudem hatte er in der reformierten und katholischen Kirche als Abendmahl- und Meßwein große Bedeutung. Die ständige Ausdehnung veranlaßte den Rat der Stadt Zürich aus Sorge um die Sicherung der Getreideversorgung mehrere Male, die weitere Ausdehnung der Rebfläche zu verbieten.

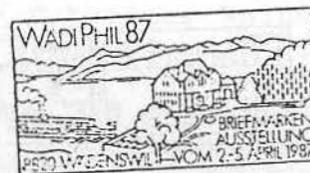
Die größte Fläche bedeckte die Weinrebe in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. 1886 wurden in 186 Rebgemeinden von 21.549 Rebbesitzern eine Fläche von 5.535 ha bewirtschaftet. 1914 waren es noch 2.431 ha, die sich bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges auf 849 ha verringerten. Im Jahr 1966 wurde mit 391 ha der absolute Tiefstand erreicht. Das waren noch 7% der Fläche von 1886 !

1990 weist der Rebbaukataster wieder aufsteigende Tendenz auf. 612 ha verteilen sich auf 82 Gemeinden, erwirtschaftet von 914 Winzerbetrieben. Dieser Aufschwung ist in erster Linie durch Umstellung von Pfahl- auf Drahtbau, besserer Einsatz von Maschinen und Pflanzung von Qualitätsreben zu erklären. Auf 2/3 der Rebfläche des Kantons wird Rotwein, auf 1/3 Weißwein produziert.

Nach der Bestandserhebung des Rebbaukatasters von 1990 sind 391 ha mit der "Blauburgunderrebe" bestockt. Alle Ostschweizer Rotweine stammen von dieser Rebe, die unter dem franz. Namen "Pinot noir" vielleicht besser bekannt ist. Ihre ursprüngliche Heimat liegt in der Cote d'Or, im Herzen von Burgund, wo sie seit uralten Zeiten vornehmste Rotweine hervorbringt.

An 2. Stelle liegt eine Neuzüchtung, in der Schweiz als "Riesling x Silvaner" bezeichnet (193 ha). Diese Rebe ist in Deutschland besser unter dem Namen "Müller-Thurgau" bekannt. Sie wurde von dem ersten Direktor der Forschungsanstalt Wädenswil aus Riesling und Silvaner gekreuzt und in Wädenswil ausselektioniert. Namensgeber war oben genannter Direktor Prof. Hermann Müller (1850 - 1927) aus Tägerwilen am Bodensee, im Schweizer Kanton Thurgau gelegen. In allen Bezirken, in denen Weinbau betrieben wird, dominieren diese beiden Rebsorten. Der Rest sind "Gewürztraminer", "Pinot gris" (Ruländer) und die uralte Rebe "Räuschling", deren Herkunft unbekannt ist.

Weinbau betrieben wird in 10 der 12 Bezirke des Kantons Zürich. Der südlichste ist Horgen mit insgesamt nur 8,5 ha Rebfläche am linken Ufer des Zürichsees. Wädenswil mit der Forschungsanstalt ist mit Abstand die größte Weinbaugemeinde (7 ha). In beiden Belegen zur Briefmarkenausstellung "WÄDEPHIL 1987" sind stilisierte Rebpfähle dargestellt:



Weitaus größere Rebflächen liegen am rechten Seeufer. Im Bezirk Meilen sind mittlerweile wieder 91 ha Rebärten vorhanden. Hier liegt mit der 10.000 Einwohner zählenden Gemeinde Stäfa auch die flächenmäßig größte Rebge-meinde des Kanton Zürichs. Auf 43 ha werden hauptsächlich "Blauburgunder" (22 ha) und "Müller-Thurgau" (17 ha) angebaut. Die bildgleichen Handstempel (mit und ohne PLZ) zeigen neben der Weintraube auch noch das Freizeitangebot des Zürichsees.

Nur wenige km von Zürich, der größten Stadt der Schweiz, liegen Erlenbach (3ha) und Küsnacht (5 ha). Auch hier in beiden Maschinenstempeln stil. Pfähle als Hinweis zum Weinbau. Küsnacht = 2 Belege mit unterschiedlichen Ortstagesstempeln:

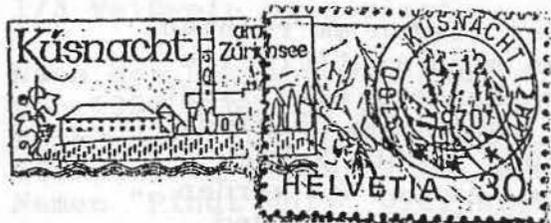


Stäfa ohne PLZ

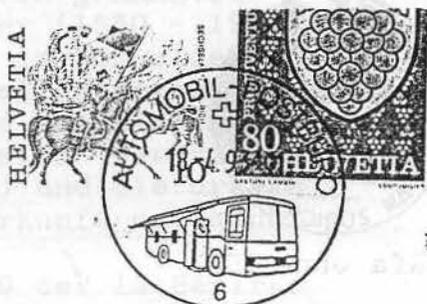
Stäfa mit PLZ



Erlenbach



Noch heute erinnern z.B. in Zürich-Höngg stattliche Winzerhäuser und Flurnamen an den früher bedeutenden Weinbau in der Stadt. Man kann sich heute kaum noch vorstellen, daß 1881 auf dem Gebiet der heutigen Stadt 414 ha (!) mit Reben bestockt waren. In der Stadt bzw in der näheren Umgebung trug die rege Bautätigkeit wesentlich zum Zusammenbruch des einst blühenden Weinbau bei. Der Zusatzstempel des Automobil-Postbüros zeigt ein Wappen mit Rebstock:



An das Stadtgebiet grenzt der Bezirk Dietikon. Die beiden (bildlich völlig identischen) Werbestempel stammen aus zwei Weinorten dieses Bezirkes. Etwas verwunderlich ist allerdings, daß nach der Bestandserhebung von 1990 in Unterengstringen kein Weinbau mehr betrieben wird.

Im Gegensatz dazu liegt Weiningen mit 30 ha in der Hitliste der Schweizer Weinorte auf Platz 3. Fast nur "Blauburgunder" (14 ha) und "Müller-Thurgau" (15 ha) sind im Anbau. 1970 wurde der Stempel mit dem Zusatz "1100 Jahre" eingesetzt (o.Abb). Nach einem Jahr Laufzeit wurde der Zusatz aus dem Stempel entfernt. Ab 1971 wurde er als normaler Werbestempel weiterverwendet:



Ebenfalls zum Züricher "Unterland" gehört der Bezirk Bülach, der im Norden an das deutsche Bundesland Baden-Württemberg grenzt. Der 15.5.1981 war der Ersttag des Werbestempels aus Bachenbülach (1 ha). Er zeigt die im Jahre 1660 aus 300jährigem Eichenholz erbaute Baumtrotte (Torkel). Letztmalig wurde sie im Herbst 1923 betrieben; 1973 dann restauriert. Auf diesen riesigen Keltern mußten noch von mehreren Männern mit Muskelkraft der Rebsaft ausgepreßt werden:

Verlassen wir nun das "Unterland" und kommen ins sogenannte "Weinland", welches im Osten an den Kanton Thurgau, im Norden an den Kanton Schaffhausen grenzt. Stark ausgeprägt ist der Weinbau um die Stadt Winterthur im gleichnamigen Bezirk. 22 ha Reb Gelände (19 ha Blauburgunder) werden in Neftenbach bewirtschaftet. Mehr zufällig entstand im Jahr 1969 das Orts- und Weinbaumuseum Neftenbach. Die Stadt Winterthur ließ in diesem Jahr ihr Kelterhaus renovieren. Auch in dem angrenzenden Kelterhaus der Gemeinde Neftenbach waren einige Räume ungenutzt, die sich nach Renovierung der Ausstellungsfläche anboten.



Durch Spenden und Leihgaben der Ortsbewohner konnte dann innerhalb eines Jahres ein Museum eingerichtet werden:



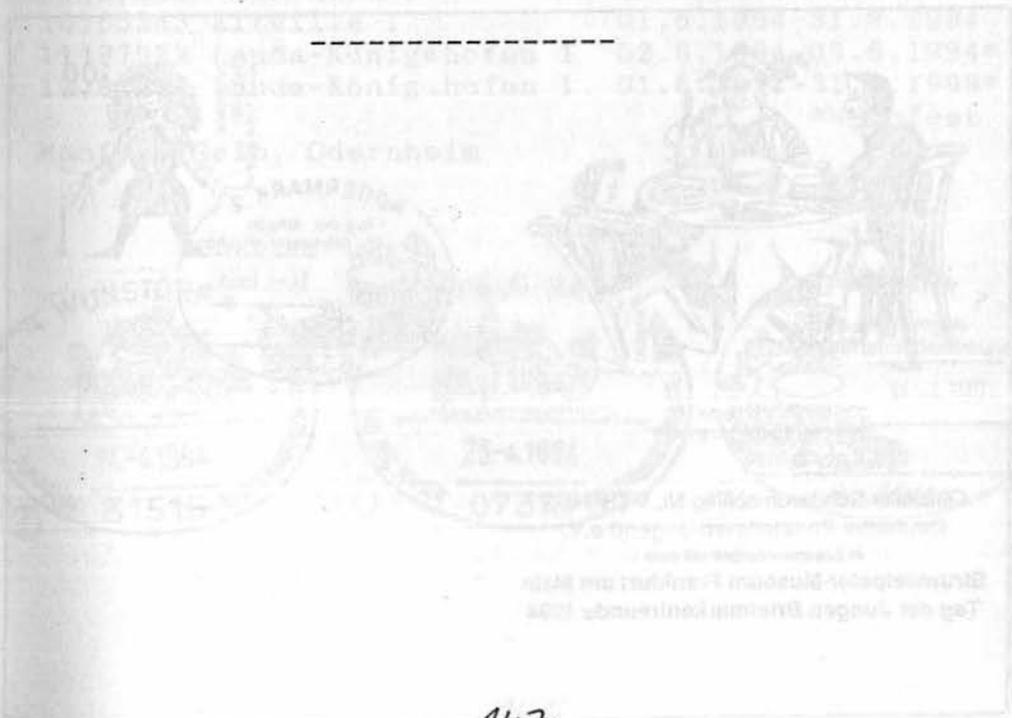
Weiter gegen Norden grüßt Henggart als erste Gemeinde des Bezirkes Andelfingen (7 ha). In diesem Bezirk besitzen 11 Weinbaugemeinden eine Rebfläche zwischen 11-24 ha. Die Bezirkshauptstadt will in ihrem Werbestempel auf Rebenpflege bzw. Weinlese hinweisen (4 ha). Wenige km vom Untersee entfernt liegt Oberstammheim mit 19 ha Reb Gelände. Im Stempelbild stil. Pfähle. Wenn wir uns weiter westlich orientieren, erreichen wir Flaach, Benken und Rheinau. Letztgenannter Ort liegt auf einer Insel im Rhein und präsentiert in seinem Werbestempel stolz die alte Benediktinerabtei. Auch hier der gleiche Vorgang wie bei dem Stempel aus Weinigen. 1978 zur 1200-Jahrfeier mit diesem Zusatz versehen; ab 1979 dann ohne Zusatz weiterverwendet.

20 ha Reben, fast ausschließlich die beiden Hauptsorten, werden in Benken kultiviert. Im Stempelbild ein Ausschnitt der Spindel als Teil einer alten "Torkel". Letztlich noch Flaach mit seinen 11 ha Rebfläche. Die bildliche Darstellung des Stempels stellt das Schloß mit angebautem ehemaligen Kelterhaus dar (rechts):



Der Kanton Zürich ist der bedeutendste Rebbaukanton der deutschsprachigen Schweiz, mit einer deutlich größeren Anbaufläche als die Kantone Aargau, Bern, Graubünden und Schaffhausen. Wesentlich größer und bedeutender sind allerdings die Anbauflächen im Tessin und in den westschweizer Kantonen Waadt, Wallis, Genf und Neunburg.

Quelle:  
Statistisches Amt, Zürich  
Rebbaukommissariat des Kantons Zürich



# WEIN aktuell

Alle von mir gemeldeten Stempel seit dem 01.07.93 sind, alleine schon bedingt durch die neue PLZ, Neuheiten. Ab diesem Heft erfolgen keine Doppelmeldungen (alte + neue PLZ) mehr.

Wie schon im April-Heft angedeutet: 3 Sonderstempel mit Weinflasche als Nebenmotiv zum "Tag der Jungen Briefmarkenfreunde".

**Saalfeld:** Ausschnitt aus "Der böse Friedrich" mit dickbauchiger Weinflasche auf dem Tisch.

**Wunstorf:** "Der Zappel-Philipp", schlanke Weinflasche auf dem Tisch.

**Rödermark:** In Fortsetzung dieser Geschichte zeigt der Stempel die zerbrochene Flasche am Boden.

Als Ergänzung ist in verkleinerter Darstellung einer der offiziellen Sonderumschläge der "Deutschen Philatelisten-Jugend" mit Zudruck "Zappel-Philipp" abgebildet.



"Ob der Philipp heute still Wohl bei Tische sitzen will?"



Offizieller Sonderumschlag Nr. V (1994)/3

Deutsche Philatelisten-Jugend e.V.

in Zusammenarbeit mit dem

Struwelpeter-Museum Frankfurt am Main

Tag der Jungen Briefmarkenfreunde 1994

**Eltville + Wiesbaden:** Serienstempel zum "Rheingau Musik Festival". Der Unterschied zum Vorjahr ist das geänderte Festdatum im Klischee.

**Asperg:** Die Flächen unter der Bergfeste Hohenasperg sollen Rebärten darstellen.

**Lauda-Königshofen:** Beide Maschinenstempel werden mit dem gleichen Klischee wie im Jahr 1993 verwendet.

Quelle: Amtliche Mitteilungen der Bundespost

1)	31515	Wunstorf 1	14.4.1994
2)	07318	Saalfeld 1	23.4.1994
3)	63322	Rödermark 2	14.4.1994
4)	79295	Sulzburg, Baden 1	02.4.1994-14.3.1999
5)	69181	Leimen, Baden 1	02.4.1994-14.8.1998
6)	71679	Asperg 1	15.3.1994-14.3.1999
7)	74189	Weinsberg 1	15.5.1994-14.5.1999
8)	77770	Durbach 1	01.6.1994-31.5.1999
9)	65185	Wiesbaden 1	01.6.1994-31.8.1994
10)	65343	Eltville 1	01.5.1994-31.8.1994
11)	97922	Lauda-Königshofen 1	02.6.1994-05.6.1994*
12)	97922	Lauda-Königshofen 1	01.6.1994-31.5.1999*

\*Weinfest

Manfred Geib, Odernheim



Manfred Geib, Odernheim  
 Josef Muhsil, Wien  
 Alois Meisl, Langenlois

Der 1. Juni 1994 ist der Letzttag des Handroll-  
 werbestempels beim Postamt 7471 Rechnitz.

Zur ÖVEBRIA '94 in Graz verwendete die französi-  
 sche Post ihren allseits bekannten Erinnerungs-  
 stempel. Bildliche Darstellung ist Ceres, die  
 Göttin der Fruchtbarkeit der Pflanzenwelt mit  
 einer Traube im Haar.

Quelle: Österreichische Post- und  
 Telegraphenverwaltung



WEINORT  
 RECHNITZ   
 seit 1182



WEINORT  
 RECHNITZ  
 seit 1182



Schweiz aktuell

=====

Manfred Geib, Odernheim  
Hugo Schumacher, Lüchingen (CH)

Der 15. März 1994 war Ersttag eines Ergänzungswertes der Dauer-Serie "Mensch und Beruf". Die Marke zu 4,00 sFr. zeigt einen Winzer beim Rebschnitt. Diese Arbeit wird im Winter o der Frühjahr durchgeführt.

Die Heimatgemeinde unseres Mitgliedes Hugo Schumacher, Lüchingen im Kanton St. Gallen, hat seit dem 29.05.1994 eine neue PLZ. Der Werbe-datumstempel mit der alten PLZ 9438 war bis zum 28.05.1994 im Einsatz. Ein bildlich gleicher Stempel wird seit dem 30.05.1994 mit der neuen PLZ 9450 verwendet.

Quelle: Deutsche Briefmarkenzeitung



TÜRKEI 1994 - Sonderausgabe  
"für die staatliche Wasseranstalt"



Value	: 1500 Lira
Date of Issue	: 28.2.1994
Quantity	: 600.000
Size	: 26x41 mm.
Stamps on a Sheet	: 100
Printing Process	: Offset
Printing House	: Gaye Matbaası
Last Date of sale	: 27.7.1994
Original	: Composition
Name of the artist	: Halil Say, Orhan Akçan

Die Aufgabe der Generaldirektion für die Staatliche Wasseranstalt ist es, die Wasser- und Landquellen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes im Sinne der Volksinteressen zu verbessern, die Grund- und Untergrundwasserquellen optimal zu verwenden und deren Gegenwirkungen zu beseitigen. Der Hauptzweck dieser Verwaltung ist es, zum Wohlsein des Lande Wasserquellen wirtschaftlich und vorteilhaft zu verwenden und zu entwickeln sowie die Gegenwirkungen durch Klimakonditionen zu reduzieren, die Wasserproduktion zu erhöhen und am richtigen Ort zur richtigen Zeit für zuverlässige Energie zu sorgen.

Die Generaldirektion für Staatliche die Wasseranstalt, die im Jahre 1994 ihr 40jähriges Bestehen feiert, setzt mit verschiedenen Dämmen, Wasserkanälen und Wasserkraftwerke ihren Dienst am Volk fort.

Quelle:  
Information der PTT Ankara/Türkei



GRENADA 1994

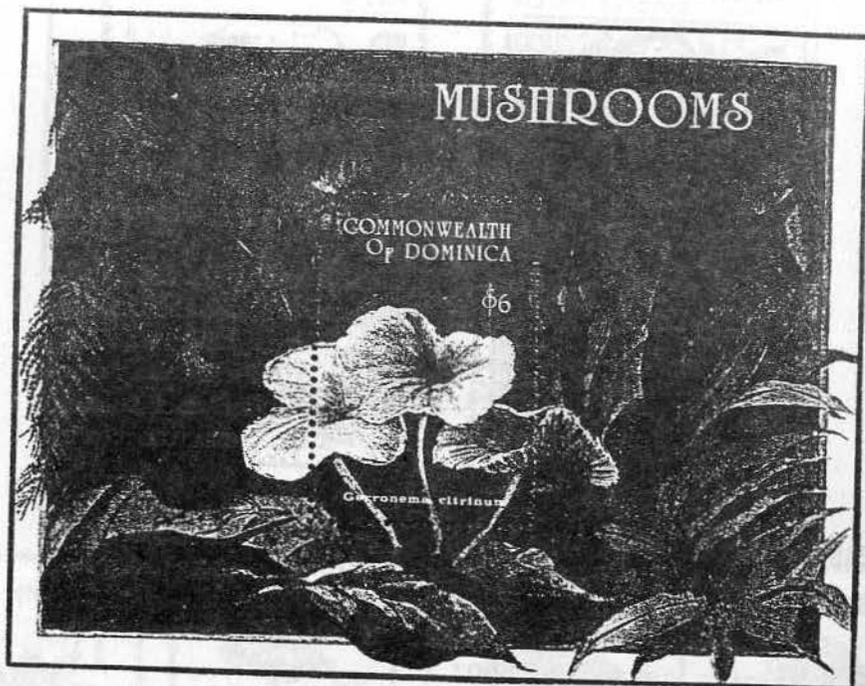
- 35 c Hygrocybe acutoconia (Clements) Sing.  
Zitronen- oder Safrangelber Saftling
- 50 c Leptonia caeruleocapitata=Entoloma caeruleocapitatum  
Blauköpfiger oder Blauhütiger Zärtling Dennis
- 2 \$ Boletellus cubensis (Berk.& Curt.) Sing.  
Kuba-Dunkelsporröhrling oder Kuba-Düsterröhrling
- 4 \$ Chlorophyllum molybdites (Meyer : Fr.) Masee  
Grünsporender Schirmpilz
- 6 \$ Block Mycena pura (Pers.:Fr.) Kummer  
Rettich-Helmling



SPANIEN 13.02.1994

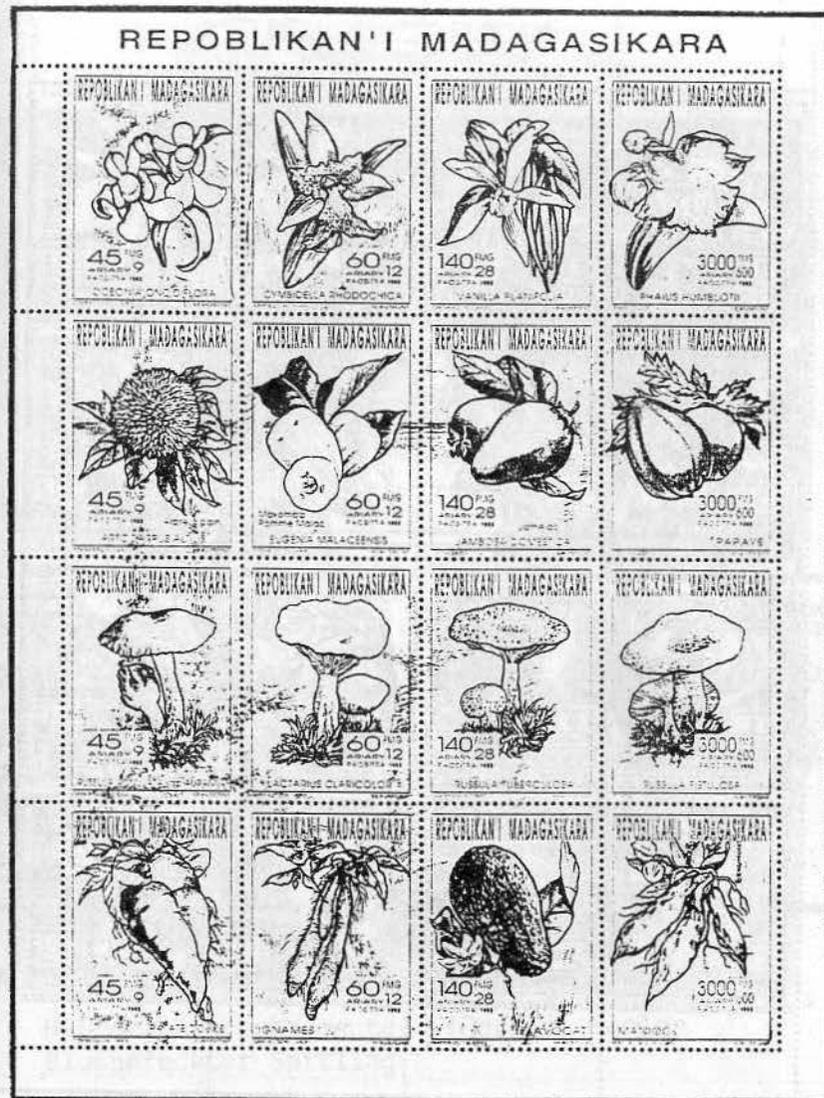
- 18 Boletus edulis Bull. : Fr.  
Steinpilz
- 18 Boletus satanas Lenz  
Satans-Röhrling
- 29 Amanita phalloides (Fr.) Link  
Grüner Knollenblätterpilz
- 29 Lactarius deliciosus (L.) S.F.Gray  
Echter Reizker





DOMINICA 1994

- 20 c *Russula matoubensis* Pegler  
Matouba-Täubling
- 25 c *Leptonia caeruleocapitata* (Dennis) Pegler  
= *Entoloma caeruleocapitatum* Dennis  
Blauköpfiger Zärtling
- caeruleocapita=Druckfehler auf Marke. Marke zu grün!
- 1 \$ *Pyrrhoglossum lilaceipes* Singer  
Lilastielige Feuerzunge
- 5 \$ *Boletellus cubensis* (Berk. & Curt.) Sing.  
Kuba-Dunkelsporrhörling oder -Düsterröhrling
- 6 \$ Block *Gerronema citrinum* (Corner) Pegler  
Zitronengelber Nabeling

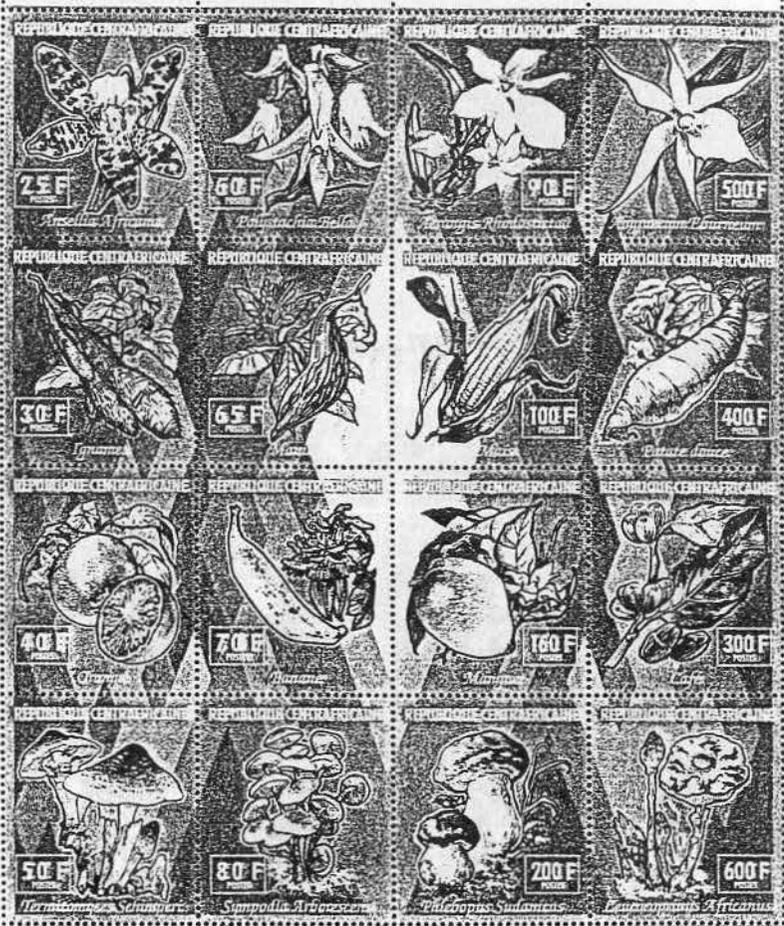


MADAGASKAR 15.12.1993 Abb.verkleinert

- 45 FMG *Russula annulata* ssp. *aurantia* Heim (Druckfehler)  
Oranger Ring-Täubling
- 60 FMG *Lactarius claricolor* Heim  
Hellfarbiger Milchling
- 140 FMG *Russula tuberculosa* Heim  
Höckeriger Täubling
- 3000 FMG *Russula fistulosa* Heim  
Löchriger oder Poröser Täubling

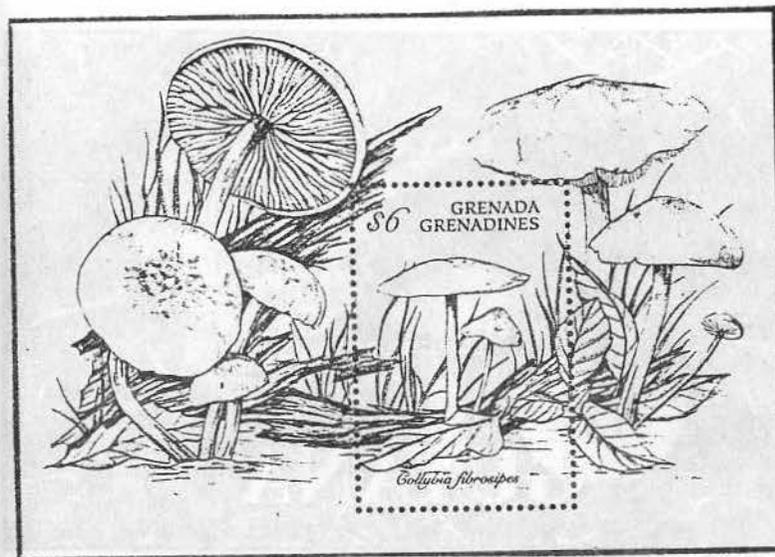
RÉPUBLIQUE CENTRAFRICAINE

Plantes - Fruits - Champignons - Champignons



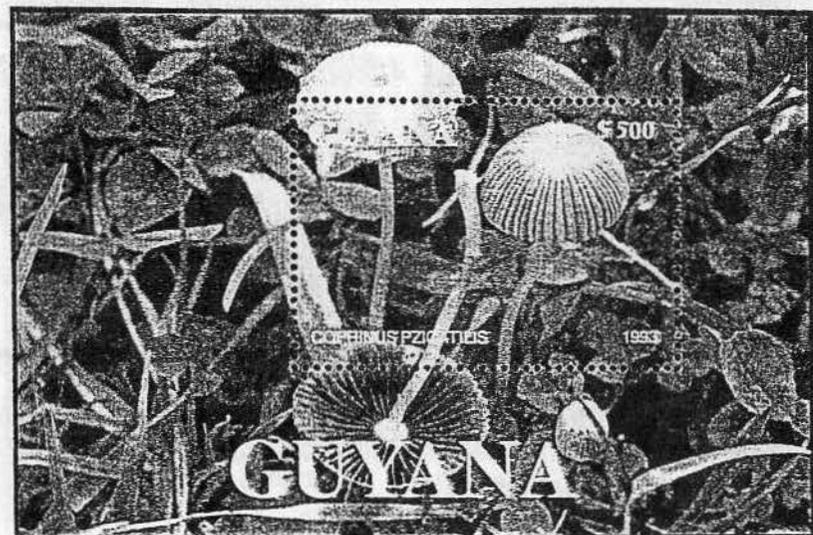
ZENTRALAFRIKA 21.01.1994

- 50 F Termitomyces schimperi (Pat.) Heim  
Schimpers Termitenpilz
- 80 F Symptodia arborescens=Marasmius arborescens (P.Henn.) Beeli  
Bäumchenförmiger Schwindling
- 200 F Phlebotopus sudanicus (Har.& Pat.) Heinemann  
Sudan-Röhrling
- 600 F Leucocoprinus africanus=Macrolepiota africanus (Heim) Heinemann  
Afrikanischer Schirmpilz



GRENADA - GRENADINES 1994

- 35 c Hygrocybe hypohaemacta (Corner) Pegler  
Blutbefeckter Saftling
- 50 c Marasmius haematocephalus (Mont.) Fr.  
Blutköpfiger oder Bluthütiger Schwindling
- 2 \$ Calocybe cyanocephala (Pat.) Pegler  
Blauhütiger Schönkopf
- 4 \$ Pluteus chrysophlebius (Berk.& Rav.) Sacc.  
Goldadriger Dachpilz
- 6 \$ Block Collybia fibrosipes (Ber.& Curt.) Dennis  
Faserfüßiger Rübbling



GUYANA 28.06.1993

8,90 \$ Boletus satanas Lenz  
Satans-Röhrling

250 \$ Pluteus leoninus (Schff. : Fr.) Kummer  
Löwengelber Dachpilz

500 \$ Block Hygrocybe chlorophana (Fr.) Wünsche  
Stumpfer Saftling

500 \$ Block Coprinus plicatilis (Curt.:Fr.) Fr.  
Scheibchen-Tintling  
pz..=Druckfehler auf der Marke

RUTGERS, THE STATE UNIVERSITY OF NEW JERSEY



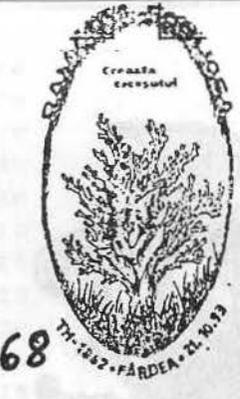
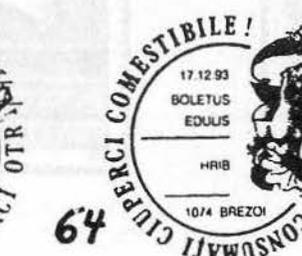
*50th Anniversary of the  
Discovery of Streptomycin  
April 28, 1994*



New Brunswick, NJ 08901

**NEW JERSEY AGRICULTURAL EXPERIMENT STATION**

Sonderstempel USA: Antibiotikum aus einem Strahlenpilz  
(Streptomyces griseus). Gegen Tuberkulose  
und tuberkulöse Hirnhautentzündung.  
1943 von Waksman entdeckt.





*Citocybe phosphorea*  
Păstrăvul licuricilor

79



Destinatar \_\_\_\_\_

Strada \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Blocul \_\_\_\_\_ Scara \_\_\_\_\_ Etajul \_\_\_\_\_ Apart. \_\_\_\_\_

Sectorul \_\_\_\_\_ Județul \_\_\_\_\_

Codul	Localitatea
-------	-------------



*Russula cyanoxantha*  
Vinețică

80



Destinatar \_\_\_\_\_

Strada \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Blocul \_\_\_\_\_ Scara \_\_\_\_\_ Etajul \_\_\_\_\_ Apart. \_\_\_\_\_

Sectorul \_\_\_\_\_ Județul \_\_\_\_\_

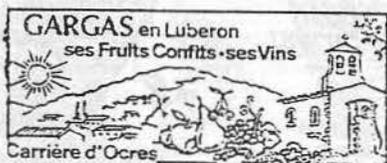
Codul	Localitatea
-------	-------------

- |    |                                       |         |
|----|---------------------------------------|---------|
| 51 | Brezoi, Rumänine, Pilze               | DM 2,50 |
| 52 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 53 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 54 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 55 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 56 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 57 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 58 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 59 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 60 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 61 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 62 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 63 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 64 | Brezoi, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 65 | Valiug, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 66 | Bazos, Rumänien, Pilze                | 2,50    |
| 67 | Fardea, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 68 | Fardea, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 69 | Fardea, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 70 | Bazos, Rumänien, Pilze                | 2,50    |
| 71 | Bazos, Rumänien, Pilze                | 2,50    |
| 72 | Restia, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 73 | Restia, Rumänien, Pilze               | 2,50    |
| 74 | Arad, Rumänien, Pilze                 | 2,50    |
| 75 | Arad, Rumänien, Pilze                 | 2,50    |
| 76 | Arad, Rumänien, Pilze                 | 2,50    |
| 77 | Arad, Rumänien, Pilze                 | 2,50    |
| 78 | Arad, Rumänien, Pilze                 | 2,50    |
| 79 | Ganzsache, Rumänien, Pilze            | 3,-     |
| 80 | Ganzsache Rumänien, Pilze             | 3,-     |
| 81 | Gargas, Frankreich, Pilze, Wein, Obst | 2,50    |

# Mykologie und Philatelie

## 10. Ergänzung

Bestellungen bitte an: Motivgruppe L-W-F  
 Gerlinde Weber  
 Postfach 22 01 41  
 D-42371 Wuppertal



GARGAS 23-3-94

81

LITERATURHINWEISE

Schriftenreihe des Schweizerischen Motivsammler-Vereins:

- Nr. 1 Die Blattgestaltung in der Motivsammlung,  
Alfred Speck, 1977
- Nr. 2 Der Motivsammler am Anfang, Ernst Schlunegger, 1979
- Nr. 5 Ganzsache und Stempel in der Motivsammlung,  
Franz Oeler, 1975
- Nr.10 Die thematische Bearbeitung einer Motivsammlung,  
Ernst Schlunegger, 1978
- Nr.12 Kirchenbaukunst Europas, Werner Sturzenegger, 1977
- Nr.16 Aufbaupläne für Motivsammlungen, div. Autoren, 1980
- Nr.18 Ortsnamenpaare, Rene Sommer, 1980
- Nr.24 Motivkontakt, Dr. Ernst Schlunegger, 1990
- Nr.26 Merkur und Hexenbesen, Rudolf Thieme, 1991

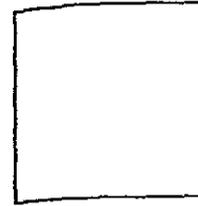
Bestellungen an: S. Schlesinger, Brühlbergstr. 91  
CH-8400 Winterthur

---

Katalog "Mykologie & Philatelie"

Grundkatalog mit 1 - 6. Ergänzung	DM	72,-
1.Ergänzung		6,-
2.Ergänzung		15,-
3.Ergänzung		15,-
4.Ergänzung		16,-
5.Ergänzung		18,-
6.Ergänzung		24,50
7.Ergänzung		18,-
8.Ergänzung		15,-
9.Ergänzung		12,-
Neu 10.Ergänzung		15,-

Bestellungen an: Gerlinde Weber  
Postfach 22 01 41  
D-42371 Wuppertal



.....  
.....  
.....  
.....

Liebe Mitglieder,

hier könnte Ihr Bild und Kurzporträt stehen !

Damit wir die Rubrik "Mitglieder stellen sich vor"

weiterführen können, bitte ich um entsprechende

Einsendungen.

Gisela Jauch

## IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe/  
Arbeitsgemeinschaft im BDPH "Landwirtschaft-  
Weinbau-Forstwirtschaft e.V. erscheint  
1/4-jährlich im Januar/April/Juli/Okttober.

Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für  
die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte  
können bei der Redaktion bestellt werden.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel  
oder Meinungen stellen nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion dar.

-----  
Anschriften der Autoren:

GEIB Manfred, Im Weidengarten 24  
D-55571 Odernheim  
SCHUMACHER Hugo, Lauchringen (CH)

-----  
Redaktion und Schriftleitung:

Gisela Jauch, Postfach 55 04 71,  
D-22564 Hamburg

Überarbeitung Pilze:  
Wolfgang Kühnl, Schellenbergstr. 8a,  
D78183 Hüfingen

-----  
Mitteilungsblatt Nr. 74/Juni 1994  
Auflage 250 Exemplare  
Preis im Einzelbezug: DM 7,-- plus Porto  
-----

Redaktionsschluß für Heft Nr. 75:

10. September 1994  
=====